

“

BLP – Projekt Sachsen-Perú „Gewässerschutz in der Bergbaunachsorge in Perú“ – Umsetzungsteil Sachsen

Eine Maßnahme der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH – im Rahmen des Bund-Länder-Programms PN 2019.2151.9 mit dem Freistaat Sachsen unter Leitung unseres Mitgliedes Dresdner Grundwasserforschungszentrums e.V. (DGFZ), an welchem das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) als In-kind-Mitwirkender und das Geokompetenzzentrum Freiberg e.V. – Initiator des Projektes - als Kooperationspartner beteiligt sind.

Das Projekt fokussiert auf Nutzungskonflikte im Bereich der Wasserversorgung in quantitativer wie qualitativer Sicht durch den aktiven Bergbau und dessen Nachsorge. Insbesondere in den wasserarmen Regionen der Andenländer entstehen durch Mehrfachnutzung (Bergbau, Fischwirtschaft, Landwirtschaft, Siedlungen) solche Nutzungskonflikte.

Perú hat eine vollständige Administrationsstruktur zur Bergbaunachsorge aufgebaut. Das Know-how bei den zuständigen subnationalen Regionalverwaltungen für eine effektive Umsetzung der vorhandenen Gesetze zum Gewässerschutz in der Bergbaunachsorge ist jedoch noch zu gering ausgeprägt. Das Andenland möchte im Rahmen der Zusammenarbeit von Sachsen verfahrenstechnische als auch Auslegungen von Handlungsrichtlinien als wirksame Mechanismen des Gewässerschutzes erlernen und implementieren.

Der Umgang mit Bergbaualtlasten ist eine besondere sächsische Kompetenz und gleichzeitig auch ein sächsisches Langzeitproblem. Im Zuge des WISMUT- und Braunkohle-Sanierungsbergbaus ist in Sachsen in den letzten 30 Jahren ein umfangreiches Regelwerk zum Gewässerschutz in der Bergbaunachsorge umgesetzt und sind technologische Lösungen entwickelt worden. Gleichzeitig hat Sachsen bundesweit anerkannte Beiträge zu den Regeln und Standards der Untersuchung und Sanierung von Bergbau-Altlasten, insbesondere auch von bergbaulich beeinträchtigten Gewässern (Oberflächen- und Grundwässer) geleistet, die z.B. in die Arbeitshilfen der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaften Wasser (LAWA) und Boden (LABO) eingegangen sind.

Das Vorhaben umfaßt Arbeiten in Peru in Zusammenarbeit mit der GIZ und einen Aufgabenbereich zur Umsetzung in Sachsen. Letzterer wird von der Geschäftsstelle des GKZ gemeinsam mit Mitgliedern sowie Vertretern des SMEKUL und des DGFZ umgesetzt werden. Dabei geht es konkret um folgende Schwerpunkte:

- **Netzwerkbildung mit sächsischen Industriepartnern,**
- **Auswahl von geeigneten Referenzstandorten in Sachsen (bzw. in angrenzenden Regionen anderer Bundesländer), aktuelle oder bereits abgeschlossene Sanierungsobjekte.**
- **Zusammentragen von Daten und Unterlagen zu den sächsischen Referenzstandorten, um damit – und unter Einbeziehung von Daten peruanischer Referenzstandorte – einen aussagekräftigen Sanierungsleitfaden „Toolbox“ zu erstellen bzw. um geeignete Maßnahmen für Perú und andere Andenländer zu entwickeln,**

- Organisation und Durchführung einer Studienreise von Repräsentanten peruanischer Behörden und Bergbauunternehmen nach Sachsen (und angrenzenden Regionen) im Sommer 2022, sofern es die Covid-19-Situation zulässt,
- Kurz-Workshops und Abschlussfachtagung.

Sächsische Unternehmen, die Interesse an der Zusammenarbeit in diesem Metier und mit Peru haben, melden Sie bitte bei der Geschäftsstelle des GKZ.

Gesucht werden:

- interessante Referenzstandorte
- Ihre Erfahrung zu Sanierungsmaßnahmen, die in den Leitfaden mit einfließen können
- geeignete Standorte zur Einführung der peruanischen Fachkräfte während der Studienreise in Sachsen
- Tagungsvorträge zu den öffentlichen Veranstaltungen

Es bieten sich dadurch auch Chancen, mit den südamerikanischen Fachleuten in Kontakt zu treten und mit ihnen eigene Projekte zu entwickeln.

Bei vielen der rein geotechnischen und hydrogeologischen Sanierungsmaßnahmen in Sachsen (z.B. Verwahrung von Hohlräumen im Fels oder Haldenstandorte sowie Liegenschaften) ist es zweitrangig, welche Erze/ Rohstoffe gewonnen wurden. Daher sind auch Referenzstandorte des Uranbergbaus und der Braunkohlegewinnung geeignet.

Als Ansprechpartner:

Dr. Gunther U. Aselmeyer
Geokompetenzzentrum Freiberg e.V.
Korngasse 1
D-09599 Freiberg
Mobil +49 170 46 00 650
gunther.aselmeyer@gkz-ev.de